

lässig blieb. Viele Mitglieder der DBC werden sich auch an die Botanikertagung im Jubiläumsjahr 1982 in Freiburg erinnern, die Hans Mohr als Tagungspräsident durchgeführt hat.

Das Mohrsche wissenschaftliche Werk lässt sich jedoch nicht auf Forschungsarbeiten und integrative Leistungen in seinem eigenen Fachgebiet reduzieren. In einer Zeit zunehmender Spezialisierung und Isolierung in den Naturwissenschaften hat er sich dieser Zeitströmung konsequent entgegengestellt und die Einheit der Wissenschaft und die Verantwortung des Wissenschaftlers in der Gesellschaft betont und selbst praktiziert. Insbesondere in seiner Zeit als Vorstandsmitglied der Akademie für Technikfolgenabschätzung des Landes Baden-Württemberg hat er in zahlreichen Vorträgen und Buchbeiträgen seine Einsichten zur Rolle der Wissenschaft für den Fortschritt der Menschheit vor einer breiten Öffentlichkeit vertreten und zu kontroversen Fragen, z.B. zu aktuellen Problemen der Energie- und Umweltpolitik oder zu den ethischen Grenzen der Gentechnik, engagiert Stellung bezogen. Dem heute verbreiteten, undifferenzierten und oft irrationalen Widerstand gegen den Fortschritt von Wissenschaft und Technik setzt er eine Ethik des verantwortlichen, nachhaltigen Gebrauchs dieser Kulturgüter entgegen. Sein Credo für eine offene, unvoreingenommene und unparteiische Wissenschaft als Grundlage für Entscheidungen durch verantwortliche Politiker ist von zeitloser Aktualität.

Das vielseitige Engagement von Hans Mohr für Wissenschaft und Gesellschaft fand seine Anerkennung durch Wahl in bedeutende Gesellschaften, Doktorate honoris causa und andere Ehrungen, wie z.B. die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse.

Die Deutsche Botanische Gesellschaft ernennt ihr Mitglied Professor Dr. Dr. mult. h.c. Hans Mohr in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied.

Laudatio für Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Sitte, Freiburg, zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Botanischen Gesellschaft

Professor em. Dr. Dr. h.c. Peter Sitte hat 1999 seinen 70. Geburtstag gefeiert. Geboren in Innsbruck, hatte er bereits während seiner Gymnasialzeit die Liebe zur Biologie entdeckt. Als Schüler bastelte er erste Mikroskope und untersuchte damit Pflanzen und Mikroorganismen. Mit der Absicht, sein Hobby zum Beruf zu machen, studierte er in seiner Heimatstadt Innsbruck Botanik, Chemie, Experimentalphysik und Philosophie, eine Fächerkombination, die nach dem heutigen Fächerkanon nur mehr schwer vorstellbar ist.

Gemeinsam mit seinem Bruder Helmuth, einem ebenso begeisterten Naturwissenschaftler, baute Peter Sitte in seiner Studienzeit ein beachtliches chemisches und mikroskopisches Laboratorium auf; nicht etwa an der Universität, sondern in der elterlichen Wohnung. Hier brachte echte Forschung erste wissenschaftliche Erfahrungen. Parallel hierzu, wie auch in der Folgezeit, widmete sich Peter Sitte der noch jungen elektronenmikroskopischen Feinstrukturforschung. Dies wurde möglich, weil er bereits in sehr jungen Jahren zum Leiter des neugegründeten Laboratoriums für Elektronenmikroskopie der Innsbrucker Universität ernannt wurde. 1954 wurde er dort mit

einer Arbeit über pflanzliche Zellwände zum Dr. phil. promoviert.

In seiner elektronenmikroskopischen Abteilung hatte er ideale Voraussetzungen, um im Bereich der expandierenden Feinstrukturforschung sehr erfolgreich arbeiten zu können.

1958 habilitierte sich Peter Sitte an der Universität Innsbruck mit einer Arbeit über die Ultrastruktur von Wurzelzellen der Erbse. Diese Habilitationsschrift war die erste komplette ultrastrukturelle Beschreibung einer pflanzlichen Zelle.

Unmittelbar nach der Habilitation wechselte Prof. Sitte an die Universität Heidelberg, um dort die Leitung der elektronenmikroskopischen Abteilung zu übernehmen. Offensichtlich waren die Arbeitsbedingungen in Heidelberg so gut, dass Peter Sitte einen Ruf der Universität Innsbruck ablehnte und lieber eine außerordentliche Professur für Zellenlehre, die für ihn in Heidelberg eingerichtet wurde, annahm. Diese Entscheidung war ganz sicher ein Glücksfall für die deutsche Wissenschaft.

Es folgten, zusammen mit seinem Assistenten Dr. Heinz Falk, wissenschaftlich außerordentlich fruchtbare Jahre, mit Gastdozenturen u. a. in Stockholm und Austin (Texas).

1966 war wiederum ein einschneidendes Datum im Leben von Peter Sitte. Er folgte einem Ruf auf das Ordinariat für Zellbiologie am Institut für Biologie der Universität Freiburg. Hier blieb er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1995.

Mit der Etablierung der Elektronenmikroskopie in der Biologie war eine Tür zu einem unermesslich weiten Forschungsfeld aufgestoßen, auf dem viele neue Entdeckungen möglich wurden. Außer seinen Arbeiten am Zellkern widmete sich Peter Sitte weiterhin dem Feinbau und der Biochemie der Chromoplasten, sowie der Evolution der Plastiden. Viele der uns heute gängigen Begriffe sind von Peter Sitte geprägt worden, so die Unterscheidung zwischen Chromo- und Gerontoplasten, aber auch Begriffe wie akkrustierte Zellwände oder komplexe Plastiden.

Neben der Publikation von ca. 200 wissenschaftlichen Artikeln hat Peter Sitte an einer Reihe von Lehrbüchern mitgewirkt, sowie einige Zeitschriften herausgegeben. U.a. zu erwähnen sind Beiträge zu Metzners „Die Zelle – Struktur und Funktion“, Czihak, Langer, Zieglers „Biologie“, in dem zusammen mit Hirsch und Ruska herausgegebenen Handbuch „Grundlagen der Zytologie“, sowie das mit Hans Mohr gestaltete Buch „Molekulare Grundlagen der Entwicklung“. Natürlich darf auch der „Strasburger“ und die „Zellbiologie“ von Kleinig/Sitte in dieser Aufzählung nicht fehlen. Die uns allen gut bekannte Zeitschrift „Biologie in unserer Zeit“, die BIUZ, wurde vor 30 Jahren von Peter Sitte gegründet.

Wie erwähnt, wurde Peter Sitte im Jahr 1954 in Innsbruck promoviert, und zwar zum Dr. Philosophiae Nomen est Omen, denn Sitte hat sich nicht nur mit naturwissenschaftlichen Fragen, sondern auch mit philosophischen Aspekten der Wissenschaftsethik, der Wissenschaftstheorie und der Ästhetik beschäftigt, darüber vorgetragen und publiziert.

Die herausragenden Leistungen von Prof. Sitte wurden in zahlreichen Ehrungen anerkannt. Bereits in jungen Jahren wurde er Mitglied der Akademie der Naturforscher Leopoldina, er ist korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, auswärtiges Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Mitglied des Akademischen Rates der Humboldt-Gesellschaft.

Besonders geehrt wurde er durch die Schleiden-Medaille der Leopoldina, die Lorenz Oken-Medaille der Gesellschaft der Naturforscher und Ärzte und durch den Miescher-Ishida-Award der International Society of Endosymbiosis (ISE). 1995 hat ihm die Universität Salzburg die Ehrendoktorwürde verliehen.

In seiner Sitzung am 21.12.1999 hat der Vorstand der Deutschen Botanischen Gesellschaft beschlossen, der Mitgliederversammlung die Ernennung von Prof. Sitte zum Ehrenmitglied vorzuschlagen.